

PRESSEMITTEILUNG

6. Mai 2009

VBL als beste Altersvorsorgeeinrichtung ausgezeichnet.

Die VBL erhält dieses Jahr die Auszeichnung „Beste Altersvorsorgeeinrichtung“ eines renommierten Fachmagazins. Von der Jury vor allem gelobt: „Die erfolgreiche und professionelle Umsetzung der Kapitalanlage erfolgt bei der VBL ganz im Sinne ihrer Versorgungsberechtigten.“

Karlsruhe. Die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) erhielt am 23. April 2009 in Düsseldorf einen der Awards der Fachpublikation „portfolio institutionell“. Damit wird sie als „Beste Altersvorsorgeeinrichtung“ mit über 500 Millionen Euro Kapitalanlagen ausgezeichnet – die VBL ist die erste Preisträgerin in dieser neuen Kategorie. Die Fachjury aus Investmentexperten begründete die Preisverleihung wie folgt (Auszug aus der Laudatio):

- „Trotz der äußerst schwierigen Verhältnisse an den Kapitalmärkten konnte die VBL im Vergleich zu den Mitbewerbern in den vergangenen Jahren deutlich höhere Durchschnittsrenditen erzielen.
- Die flachen Hierarchien im Kapitalanlagemanagement ermöglichten der VBL in der Vergangenheit ein flexibles zeitnahes Handeln, welches in stürmischen Kapitalmarktzeiten entscheidend zum Erfolg beigetragen hat.
- Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die antizyklische Investmentphilosophie verbunden mit dem besonderen Gespür für das richtige Ausstiegs-Timing. Dies hat die Einrichtung in der Vergangenheit mehrfach unter Beweis gestellt und führte so zu vorzeigbaren Ergebnissen. Dabei spielen Aspekte aus dem Bereich „Behavioural Finance“ eine wichtige Rolle.
- Bei der Wahl des Investments spielen neben harten Differenzierungskriterien und der historischen Performance auch weiche Faktoren wie die Person des Managers und seines Umfelds eine wichtige Rolle. Diese Vorgehensweise beweist Mut und drückt Marktkenntnis aus.
- Insgesamt gewannen die Jurymitglieder den Eindruck, dass von einer erfolgreichen und professionellen Umsetzung der Kapitalanlage ganz im Sinne der Versorgungsberechtigten gesprochen werden kann.“

Die „portfolio institutionell Awards“ wurden zum dritten Mal verliehen. Die einzige Preisverleihung speziell für deutsche Investoren hat sich auch zu einem wichtigen Podium für den gegenseitigen Austausch unter professionellen Anlegern entwickelt.

„Diese Auszeichnung bestätigt unseren erfolgreichen Ansatz, eine angemessene Rendite bei gleichzeitig begrenztem Risiko zu erzielen“, sagt Georg Geenen, der im VBL-Vorstand für die Anlagestrategie verantwortlich ist. „Selbst im schwierigen Kapitalmarktumfeld des Jahres 2008 haben wir in der freiwilligen Versicherung eine Rendite von mehr als sieben Prozent erreicht.“ Schon in den Jahren zuvor konnte die VBL hier überdurchschnittlich gute Ergebnisse vorweisen: 5,5 Prozent (2006) und fast sechs Prozent (2007).

Bei ihrer Anlagestrategie versucht die VBL immer wieder, neue Wege zu beschreiten. Vermeintlich fortschrittliche und oft als „Wunderwaffen“ gefeierte Investments wie Hedgefonds oder strukturierte Kreditprodukte sind nur in Ausnahmefällen im Portfolio vertreten. Stattdessen setzt das Management auf Absolut-Return-Produkte, die sich in der aktuellen Finanzkrise bewährt haben.

Die schlanke Organisation des Anlagemanagements ermöglicht der VBL zudem, neue Ideen und Produkte schnell umzusetzen, ohne dabei die Risiken aus dem Blick zu verlieren.

Die antizyklische Investmentphilosophie spielt generell eine große Rolle – das VBL-Management sucht dabei nach Anlagemöglichkeiten, die nicht im Trend liegen und in den Portfolios unterrepräsentiert sind. „Die Standardmodelle zu Investitionsentscheidungen führen im Allgemeinen zu einem prozyklischen Investitionsverhalten“, erklärt Geenen. „Das führt aber nicht zu optimalen Ergebnissen – im Gegenteil: Die Vorteile antizyklischer Investitionsentscheidungen wurden inzwischen in einer Vielzahl von Studien und Untersuchungen evaluiert.“

Für die Kunden bedeutet das weit überdurchschnittliche Renditen im Vergleich mit dem Wettbewerb. „Unsere Überschüsse kommen ausschließlich den Versicherten und Rentnern zugute“, so Geenen. „Und weil die VBL eine Anstalt des öffentlichen Rechts ist, partizipieren auch keine Dritten – etwa Aktionäre – an unseren Erfolgen.“

Über portfolio institutionell

Seit 2002 berichtet die Fachpublikation unabhängig, kompetent und kritisch über institutionelle Kapitalanlage in Deutschland. In ihrer Zielgruppe – Altersvorsorgeeinrichtungen, Unternehmen, Stiftungen und kirchliche Einrichtungen – gilt portfolio institutionell als die wichtigste Informationsquelle, die sich durch Qualitätsjournalismus und den Zugang zu institutionellen Investoren etabliert hat. Der portfolio institutionell Award wird 2009 zum dritten Mal verliehen.

www.portfolio-institutionell.de

Hinweis: Der zuständige Vorstand Georg Geenen steht der Presse für Interviews gerne zur Verfügung. Bei Bedarf werden Interviews koordiniert.

Die VBL ist größte Zusatzversorgungseinrichtung im öffentlichen Dienst.

Die VBL, Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder, führt seit 80 Jahren die betriebliche Altersversorgung für Angestellte und Arbeiter im öffentlichen Dienst durch. Grundlage der betrieblichen Zusatzversorgung sind die Tarifverträge zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften. Die Leistungen der VBL in der VBLklassik (Pflichtversicherung) sind überwiegend umlagefinanziert. Daneben verwaltet sie ein Vermögen in Höhe von etwa 14 Milliarden Euro. Rund 1,1 Millionen Rentner erhalten neben ihrer gesetzlichen Rente eine Zusatzrente von der VBL. Insgesamt circa 340 Millionen Euro zahlt die VBL monatlich an Zusatzrenten aus. Derzeit nutzen mehr als 5.450 beteiligte Arbeitgeber und etwa 4,1 Millionen Versicherte die Dienstleistung der öffentlich-rechtlichen Einrichtung in Karlsruhe.

www.vbl.de

**Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter www.vbl.de
Dort ist diese Pressemitteilung auch elektronisch verfügbar.**

Ansprechpartner Presse

VBL. Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder
Andrea Reschka, Pressesprecherin
Hans-Thoma-Straße 19
76133 Karlsruhe
Telefon 0721 155-447
Telefax 0721 155-1324
E-Mail pressestelle@vbl.de

Die VBL auf einen Blick

Gründung und Sitz der VBL	1929	Gründung der Zusatzversorgungsanstalt des Reichs und der Länder (ZRL) in Berlin
	1951	Umbenennung in Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL)
	1952	neuer Sitz in Karlsruhe
Rechtsform	Anstalt des öffentlichen Rechts Träger der Anstalt sind der Bund und die Länder (mit Ausnahme Hamburgs und des Saarlands)	
Aufsicht	Die VBL steht unter Aufsicht des Bundesministeriums der Finanzen. Die Freiwillige Versicherung der VBL steht unter Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).	
Organe	Vorstand mit 17 Mitgliedern, davon 3 hauptamtliche Vorstandsmitglieder; Verwaltungsrat mit 38 Mitgliedern	
Beschäftigte der VBL	rund 890	
Beteiligte	Bund und Länder, 1.750 kommunale Arbeitgeber, 100 Träger der Sozialversicherung, 3.550 sonstige Arbeitgeber. Damit ist die VBL in Deutschland die größte von rund 30 bestehenden Zusatzversorgungseinrichtungen für Angestellte und Arbeiter des öffentlichen Dienstes	
Versicherte	ca. 1,8 Mio. pflichtversicherte und ca. 2,3 Mio. beitragsfrei versicherte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	
Leistungsempfänger	ca. 1,1 Mio. Rentnerinnen und Rentner	
Leistungsangebot	Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenrenten für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes im Rahmen der tarifrechtlich vorgesehenen Pflichtversicherung sowie Versicherungsprodukte auf freiwilliger Basis für die zusätzliche kapitalgedeckte Altersvorsorge	
Leistungen	mehr als 350 Mio. EUR monatlich	
Mitgliedschaften	aba - Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V.; EVVöD - Europäischer Verband der Versorgungseinrichtungen des öffentlichen Dienstes	